

neues Herzleid. Als der Kaiser starb (840), entstand Krieg zwischen den Söhnen selbst. Jeder von ihnen wollte einen möglichst großen Teil des Frankenreiches beherrschen. Im Jahre 843 schlossen die Brüder zu Verdun (werdön) einen Vertrag, durch welchen das Reich Karls des Großen in drei Teile zerfiel; die größten davon waren Frankreich und das Deutsche Reich. In beiden Reichen regierten die Nachkommen Karls, die Karolinger. Doch die Teilungen schwächten das Ansehen und die Wehrkraft des Reiches; so kam es, daß die Nachbarvölker, die von Karl dem Großen bei ihrem ersten Einfall erfolgreich zurückgewiesen wurden, die neu entstandenen Reiche bedrohten. Es waren die Normannen, die Slawen und die Magyaren.

145. Kämpfe mit den Nachbarvölkern. Schon der erste deutsche Karolinger, Ludwig der Deutsche, hatte mit den Normannen und Slawen zu kämpfen. Unter seinem Nachfolger, Karl dem Dicken, der das ganze Reich vorübergehend wieder vereinigte, drangen die Normannen bis ins Innere des Reiches vor. Der unfähige König schloß mit ihnen einen schimpflichen Frieden und wurde deshalb abgesetzt. Im Deutschen Reiche folgte ihm sein Neffe Arnulf von Kärnten, der die Normannen bei Löwen an der Dyle (im heutigen Belgien) entscheidend schlug. Auch gegen die Slawen, die unter dem Herzog Svatopluk in einem mächtigen Reiche, dem großmährischen Reiche, vereinigt waren und das Deutsche Reich bedrohten, zog er mit seinem Heere. Doch gelang ihm die Zertrümmerung des großmährischen Reiches erst nach dem Tode des Herzogs Svatopluk und nur mit Hilfe der Magyaren, die später die schlimmsten Feinde des Deutschen Reiches wurden und schon unter seinem Nachfolger, Ludwig dem Kinde, ihre Einfälle ins Deutsche Reich begannen. Mit Ludwig dem Kinde, der im Jahre 911 starb, erlosch das Geschlecht der deutschen Karolinger.

IV. Die Nachbarvölker Deutschlands.

1. Die Normannen.

146. Die Wikingerzüge. Die Normannen (= Männer des Nordens), ein germanischer Stamm, bewohnten die Küsten von Dänemark, Schweden und Norwegen. Von den Engländern wurden sie Dänen genannt. Unter ihren Seekönigen unternahmten sie ihre gefürchteten Raubzüge, die „Wikingerzüge“, nach allen Richtungen; denn das unwirtliche Land bot ihnen nicht, was sie zu ihrem Lebensunterhalte bedurften. Das Meer war ihr Element. Ihre Schiffe waren nur klein, aber desto zahlreicher, so daß oft eine Flotte von 300 Schiffen auf Raub ausfuhr. Mit denselben Fahrzeugen, mit denen sie auf der stürmischen See der Gewalt der Wellen trotzten, fuhrten sie auch die Ströme hinauf bis tief in das Land. Wenn sie an eine Stelle kamen, wo das Wasser zu seicht war, oder wenn sie von einem Fluß in den anderen wollten, trugen sie ihre Schiffe auf dem Rücken weiter. Wo sie nahen, verwüsteten sie alles und führten Menschen und Güter fort. Denn Rauben und Plündern war für sie die